**Zeitschrift:** GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
**Band:** 88 (1994)
**Heft:** 6

**Rubrik:** Die Zukunft hat schon begonnen

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Gehörlosen-Kommunikation im Spannungsfeld von Technik und Forschung

# Die Zukunft hat schon begonnen

**gg/lsu/ Die Serie über die neuen Mieter des Gehörlosenzentrums Zürich-Oerlikon geht weiter. Zu ihnen gehört auch die Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik (GHE). Ihr Geschäftsführer, Urs Linder, zeigte uns den Demonstrationsraum im Gehörlosenzentrum. Dieser ist mit Geräten ausgestattet, welche Gehörlosen die Kommunikation erleichtern – die Technik macht nicht halt. Ja, in Zukunft könnten sich revolutionäre Neuerungen einstellen.**

## Jeden Mittwoch

Die von Urs Linder geleitete GHE liess sich nicht zweimal bitten, an die Oerlikonerstrasse 98 zu ziehen. Sie packte die Gelegenheit beim Schopf und richtete einen Demonstrationsraum ein, der die ganze Palette an Kommunikationsgeräten zeigt, welche Gehörlosen den Alltag erleichtern. Die Investition hat sich gelohnt, wenn sie sich auch nicht in Zahlen ausdrücken lässt. Jeden Mittwochabend steht ein GHE-Fachmann von 19 bis 21 Uhr zur Verfügung. In Ruhe können sich Interessentinnen und Interessenten die Apparaturen in Funktion anschauen: Fax, Telescrit (Schreibtelefon), Lichtsignalanlagen, verschiedene Wecker, und selbstverständlich sind auch praktische Übungen möglich. Die GHE hat ihr Angebot an Lichtsignalen erneuert. Die neuen Aviso-Geräte weisen eine sehr schöne Form auf, und zusätzlich zu den Lichtsignalanlagen machen Gehörlose kleine Lämpchen in unterschiedlichen Farben auf verschiedenes aufmerksam, (Rot: das Telefon klingelt; Grün: die Hausglocke läutet; Gelb: Zusatz für Haustüre oder Fax). Die Anlage soll mit den neusten technischen Möglichkeiten ausgestattet und für die Zukunft ausbaubar sein. Sie ist in Zusammenarbeit mit der Partnerfirma PAJE in Frankreich entstanden. Diese Firma wird auch den Vertrieb der Aviso-Anlage in Frankreich übernehmen. Die neue Lichtsignalanlage wird ab Februar 1994 erhältlich sein. Alte Aviso-Anlagen können problemlos mit den neuen Empfängern ausgestattet werden.

Die GHE bietet seit einiger Zeit auch Faxgeräte an. Sie hat gründlich überprüft, welche Geräte zusätzlich mit Schreibtelefon geeignet sind, und bietet nun zwei Modelle an. Der Brother Fax-370 ist vor allem in Verbindung mit dem neuen Schreibtelefon 2008 gedacht. Der Citien FX-3300 ist für alle Schreibtelefone geeignet, auch für die alten mit akustischer Kopplung. Diese modernen Faxgeräte können zusammen mit einem Schreibtelefon an einer Telefonlinie angeschlossen werden und schalten automatisch zwischen Schreibtelefon und Fax um.

## Mit Geschäftsergebnis 1993 sehr zufrieden

Ob es auch Schreibtelefone mit integriertem Fax gebe, möchten wir von Urs Linder wissen. Er verneint. Das käme zu teuer. Technisch lassen sich schwerlich alle Faxfunktionen in ein Schreibtelefon integrieren. Ein Schreibtelefon, wie es Gehörlose benützen, und ein Sprechtelefon, wie es Hörende gebrauchen, sind eben zweierlei.

Der GHE-Geschäftsleiter ist mit dem Geschäftsergebnis 1993 sehr zufrieden. Telescrit 2008, seit einem Jahr auf dem Markt, hat sich gut verkauft. Die Gehörlosen schätzen den direkten Anschluss ans Telefon. Das macht verschiedene Funktionen überhaupt erst möglich: Wahlspeicher, Anrufbeantworter usw. Die Gehörlosen schätzen aber auch den Sprachgenerator. Dieser macht Hörende, die nicht wissen, dass der angerufene Gehörlose ein Schreibtelefon benützt, auf diese Tatsache aufmerksam. Der Sprachgenerator bittet den Hörenden, über den Vermittlungsdienst mit seinem Partner in Kontakt zu treten. Das neue Telescrit 2002 ist die preisgünstigere Variante des Telescrit 2008. Der Apparat ist mit einem kleineren Speicher und einer zweizeiligen LCD-Anzeige ausgestattet. Das Telescrit 2002 ist als Zweitgerät geeignet. Zweitgeräte sind nach IV-Bestimmungen für nahe Verwandte und Bekannte gedacht.

## Verdrängt der Fax das Telescrit?

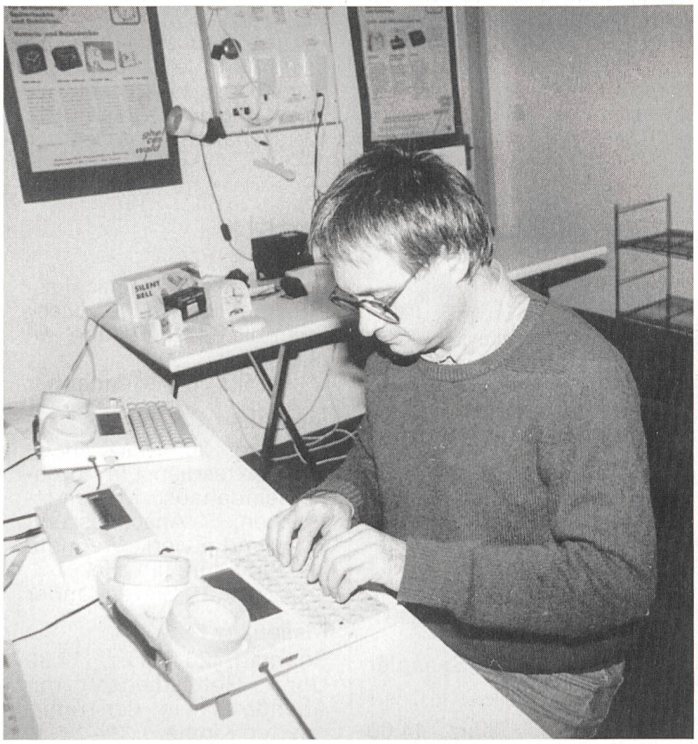
Die Frage, ob der Fax das Telescrit verdrängen wird, ist nicht aus der Luft gegriffen. Sie beschäftigt Fachleute leidenschaftlich. Urs Linder meint, das Telescrit werde seinen Platz behaupten.

Wie viele Gehörlose besitzen einen Fax und wie viele ein Schreibtelefon? Welche Vor- und Nachteile haben diese Apparate für Gehörlose? Die Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik (GHE) hat nur etwa 5% Faxgeräte gegenüber 95% Schreibtelefone verkauft. Es scheint, dass Gehörlose vorallem Schreibtelefone kaufen, um sich miteinander leichter zu verständigen. Immer mehr Gehörlose besitzen aber zusätzlich einen Fax. Mit einem Fax kann man Briefe, Zeichnungen und andere Papiere senden. Es ist viel schneller und billiger als die Post oder das Schreibtelefon.

Leider kann der Fax die Kommunikation mit dem Schreibtelefon nicht ersetzen. Der direkte Austausch von Frage und Antwort ist mit dem Fax nur sehr mühsam und langsam möglich. Auch ist ein vertrauliches Gespräch per Fax unmöglich, da alle lesen können, was auf dem Fax geschrieben steht. Viele Gehörlose benützen beide Geräte, das heisst Schreibtelefon und Fax. Wenn jemand nicht zu Hause ist oder niemand das Schreibtelefon abnimmt, kann man die Mitteilung per Fax oder mit dem Anrufbeantworter des neuen Schreibtelefons 2008 senden. Der Fax wird das Telescrit also nicht verdrängen, sondern ergänzen.

Urs Linder sagt dazu: «Ich kenne keine Hörenden, die das Telefon nicht mehr benützen, weil sie einen Fax gekauft haben.»

Für Urs Linder stellt der Fax deshalb nicht mehr als eine sinnvolle Ergänzung dar. Der Fax ist sehr schnell und jederzeit einsetzbar. Aber bei einer Krankheit oder einem Unfall würde es aber niemandem einfallen, den Arzt per Fax zu rufen. Hörende verzichten auch nicht auf ihr Telefon, weil sie einen Fax besitzen. In Situationen, die das direkte Gespräch in Form von Frage und Antwort erfordern, wird immer zum Telefon oder Schreibtelefon gegriffen.



*Das vor einem Jahr auf den Markt gebrachte Telescrit 2008: ein Bestseller!*

## Gebärdensprache im Vormarsch

Alle im Gehörlosenwesen Tätigen erleben den Vormarsch der Gebärdensprache. Seltsamerweise tritt diese auf der Tastatur des Telescrits nicht in Erscheinung. Keine einzige Taste trägt ein sogenanntes Logo (Symbol) in Gebärdensprache. Wäre ein Einbau möglich? Auch das beschäftigt die Fachleute.

COST, eine internationale Forschungsgruppe, setzt sich damit auseinander. Für Behinderte, welche mit der Kommunikation Schwierigkeiten haben, existieren Einzelgeräte. Sie kommunizieren über Logos. Für das Telescrit scheint dies Urs Linder aber wenig sinnvoll. Sinnvoller sind Abkürzungen. Interessanterweise setzen sich Abkürzungen im französischen Sprachbereich viel schneller durch als im deutschen.

## Bildtelefon im Kommen

Für den GHE-Geschäftsführer ist in der Frage «Gebärdensprache und Telecom» – das Bildtelefon die Lösung. «Ich kann der GZ versichern», betont Urs Linder, «dass wir bereits daran arbeiten, wie Gehörlosen das Bildtelefon zugänglich gemacht werden kann. Allerdings, ohne Text dürfte es kaum gehen. Daher kommt kein Standard-Produkt in Frage. Die gegenwärtige Rezession verlangsamt eine baldige Verwirklichung. Wird sie aber eines Tages Tatsache, sind noch verschiedene Versicherungsfragen mit der IV zu klären. Darüber hinaus wäre auch der Vermittlungsdienst auf die neuen Verhältnisse umzuschulen. Aber für mich besteht kein Zweifel: die Zukunft hat schon begonnen!»

## Schreibtelefon/ Fax und die IV

Die IV hat am Anfang des Jahres 1993 beschlossen, Hörgeschädigten ein Zweitgerät (Fax oder Schreibtelefon) zur Verfügung zu stellen. Das Zweitgerät ist gedacht für nahe Verwandte oder Bekannte (zum Beispiel Eltern, Geschwister oder hörende Freunde), damit Hörgeschädigte mit ihnen Kontakt aufnehmen können.

Es ist grundsätzlich möglich, dass die IV anstelle eines Schreibtelefons ein Faxgerät bezahlt. Die GHE wird für Gehörlose einen Antrag stellen.

Man kann aber nicht Schreibtelefone, die schon ausgeliefert sind, in einen Fax umtauschen. Wenn ein Schreibtelefon nicht mehr reparierbar ist (wenn die Kosten der Reparatur den Wert des Gerätes übersteigen) und ein neues Schreibtelefon beantragt werden könnte, wäre die Abgabe eines Faxgerätes möglich.

# Provisorium in Rüschlikon ist eine gute Lösung

la/ Während der Umbauzeit der Kantonalen Gehörlosenschule Zürich wurden drei Wohngruppen nach Rüschlikon verlegt (GZ vom 15. Januar 1994). Die Umbauarbeiten können auf diese Weise viel schneller und einfacher durchgeführt werden. Die beiden Häuser in Rüschlikon wären zwar ebenfalls renovationsbedürftig, doch stellen sie ein gutes Provisorium für die Umbauphase dar. Darüber hinaus haben sie eine besondere, schöne Ausstrahlung und liegen nahe beim See.

Zur Schule gehen die Kinder nach wie vor in Wollishofen. Sie werden am Morgen mit dem Bus zur Kantonalen Gehörlosenschule gebracht und am späteren Nachmittag wieder zurück nach Rüschlikon gefahren.

*Den Kindern und den Leiterinnen und Leitern gefällt es sehr gut im provisorischen Wohnheim am See.* Foto: René Kummer

## Betagte Behinderte auf dem Abstellgeleise?

ASKIO/rb/ Nach Ansicht der ständerätlichen Finanzkommission ist es «sozial vertretbar», Beiträge der Invalidenversicherung an Wohnheime und Betreuungsarbeit für Behinderte im AHV-Alter zu streichen. Sie will so im Zug der geplanten Sanierungsmassnahmen des Bundes 20 Millionen Franken einsparen. Über diesen Antrag seiner Finanzkommission hat der Ständerat in der bevorstehenden Frühjahrssession zu befinden.

Die ASKIO, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe in der Schweiz, kritisiert diese Sparpläne scharf. Nach ihrer Ansicht ist es willkürlich und äusserst diskriminierend, die anerkannten Bemühungen um die gesellschaftliche Integration behinderter Menschen im AHV-Alter plötzlich abzubrechen. Es ist sehr zweifelhaft, ob die AHV, Bund und Kantone in die Lücke springen können. Zahlreiche ältere Behinderte leben in schlechten finanziellen Verhältnissen. Als Folge solcher Kürzungen wird eine grosse Anzahl älterer Menschen aus dem gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt und in die soziale Misere gestossen. «Wenn solche Beispiele Schule machen, wird die Schweiz eines Tages nur noch jungen, gesunden, leistungsstarken, gutverdienenden Leuten eine Heimat sein.» Die ASKIO ersucht den Ständerat dringend, dem Beispiel des Nationalrates zu folgen und keine solch unsinnigen Streichungsmassnahmen zu machen.

## Lange Haftstrafen für gehörloses Liebespaar

ls/DGZ/ In Nürnberg wurden zwei Gehörlose wegen Mordes angeklagt. Den beiden wurde vorgeworfen, den Ehemann der Frau mit Messerstichen ermordet zu haben, da er der Liebe der beiden im Weg stand. Die beiden wurden zu sehr langen Haftstrafen verurteilt. Er zu 14 Jahren und sie zu einer lebenslänglichen Haftstrafe.

## Marlee Matlin hat geheiratet

la/ Die unvergessliche Hauptdarstellerin des Filmes «Gottes vergessene Kinder», der auch bei uns grosse Erfolge feierte, hat geheiratet. Marlee Matlin gab kürzlich ihr Ja-Wort einem Polizisten aus Los Angeles. Ein Wunsch von Marlee Matlin ist es, einmal ein Theater für gehörlose Kinder zu gründen.

## Neuanschaffungen der SVG-Bibliothek

**Charakter und Schwerhörigkeit.** Paris 1993. Krug, Erich.

**Lexikon der Hörschäden.** Paris Harmsen. Plath, Peter.

**Orale und nasale Sigmatismen in Diagnose und Therapie.** Villingen 1990. Schlenker-Schulte, Christa.

**American Sign Language on linguistic principles.** Silver Spring 1976. Stokoe, William C.

**Sprechen lernen für gehörlose, schwerhörige, sprachgarme Schüler.** Donauwörth 1993. Straumann, Johannes.